

UDC 37.013.83-053.9

DIE AN DIE POSITION DES SENIORENEDEKATORS GESTELLTE ANSPRÜCHE

© P. Kaduchová

Einer von den wesentlichsten Faktoren im Ausbildungsprozess bei den SeniorInnen ist der Edukator. Die Edukation der SeniorInnen wegen ihres Spezifikums stellt an die Persönlichkeit, die diese Tätigkeit durchführt, viele Ansprüche, die als Objekt zu Forschungen und Diskussionen dienen. In der Tschechischen Republik ist aber ständig die Vorbereitung der EdukatorInnen für Senioren ausbildung und Kultivierung ihrer Kompetenzen versäumt und unterschätzt.

Schlagwörter: SeniorInnen, die Lebensqualität, die Edukation, die Beratung, die EdukatorInnen, die Kompetenzen

Education of the elderly is considered one of the ways of raising a person's personal dignity and thus their quality of life. Perhaps the most important factor in this process is the personality of an educator. It is the educator upon whom there are many requirements for the specification which is a subject of research and discussion. Despite this fact training of educators for the elderly education and cultivations of their competences is still very neglected and underestimated in the Czech Republic.

The article deals with preparation of educators for programmes for the elderly and development of their competences in the Czech Republic with the aim to highlight the absence of unified formal preparation of the educator. The introduction of the article explains the author's motivation for the stated topic. The next part is aimed at education of the elderly as such and its importance. The focus is on the role of the educator of the elderly and the present state of their education and development of their competences. Further, the progress of research results will be presented, which is directed at the analysis of lecturing activities of the individuals working with the elderly as well as parallel aims of stating their profession competences as a required state. The conclusion evaluates presupposed use of the results of the thesis.

Keywords: The elderly, quality of life, education, counselling, educator, competences

1. Einführung**1. 1. Motivation zur Themenauswahl**

Der Hauptgrund der Themenauswahl der Dissertationsarbeit sind professionelle Erfahrungen mit der Pflege um geriatrische Patienten auf der Bettenstation des Krankenhauses. Eine weitere Motivation ist das Bemühen der Autorin von diesem Aufsatz, in der Position der Fachlehrerin der Medizinischen Mittelschule, um möglichst qualifizierteste Vorbereitung der werdenden medizinischen Arbeiter in der Patientenedukation, d. h. auch Edukation der Patienten im Seniorenalter.

Ein wichtiger Anlass dazu sind auch die Erfahrungen, die aus der Einbeziehung der Autorin in zwei zurzeit realisierte Projekte folgen. Das eine Projekt betrifft die Realisation der eigenen Senioren- und Bildung in der laienhaften Ersten Hilfe und der Krankenpflegegründe, wo die Autorin in der Rolle des Edukators austritt. Das zweite Projekt ist an die Problematik einer effektiven Patientenedukation aller Alterskategorien, incl. SeniorInnen, abgezielt. Dieses Projekt ist für weitere Ausbildung der nichtmedizinischen Arbeiter vorgegeben.

Die Partizipation der Autorin im Bereich der Forschung der Senioren- und Bildung ist nicht nur ein interessanter Appell, sondern auch eine Quelle der unentbehrlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Arbeit mit Senioren sehr unerlässlich sind.

Die Zielrichtung von diesem Thema der Dissertationsarbeit auf die Problematik der Senioren- und Bildung reflektiert auch die gegenwärtigen dringlichen Bedürfnisse der Gerontagogik (Geragogik).

1. 2. Seniorinnen als die Teilnehmer der edukation

Bei der Ausbildung, aber auch bei der eigenen Vorbereitung darauf, ist es nötig in Betracht zu nehmen um welche Ausbildungsteilnehmer es sich handelt. Es ist wichtig das Alter der Zuhörer und die damit zusammenhängenden Spezifikationen zu berücksichtigen.

Unter der Teilnehmer der Senioren- und Bildung sind charakteristisch große individuelle Unterschiede, die wegen der kognitiven, emotionellen, körperlichen und sozialen Veränderungen im Alter können gegeben sein.

Senioren als Teilnehmer der Ausbildung sind zweifellos eine Gruppe, die, im Unterschied von anderen Alterskategorien, eine unterschiedliche Auffassung des Ausbildungsprozesses erfordern, was ihre Edukation als eine sehr spezifische und einzigartige Tätigkeit charakterisiert.

1. 3. Edukation der senioren und ihre bedeutung

Wer aus eigener freiwilliger Entscheidung kommt, fühlt einen bestimmten Bedarf, Interesse oder Wunsch, die er befriedigen will. Diese Treibkraft ist immer für das Lernen ein Beitrag [1].

1. 4. Bedeutung der Senioren- und Bildung

Havighurst [2] stellt fest, dass die Ausbildung nicht nur das Bewältigen der Entwicklungsaufgaben erleichtern kann, sondern sie kann auch einem erfolgreichen Übergang und Adaptation der Person in späteren Lebensstadien helfen. Die Ausbildung kann auch die Orientierung des Menschen in neue Lebenssituationen und die Fähigkeit sich selbst zu entscheiden verbessern. Die

Ausbildung im höheren Alter also wird zu einer wichtigen Bedingung des Lebensverstehens in der sich immer ändernden Welt.

Die Ausbildungsaktivitäten im postproduktiven Alter unterstützen das Gefühl der Würdigkeit und Lebensbefriedigung, der Eingliederung der Person in die Gesellschaft und auch das Gefühl der körperlichen und geistigen Gesundheit. Aus der Reihe der Studien fließt aus, dass die Edukationsaktivitäten einer der bedeutendsten Faktoren des Einhaltens der Lebensqualität im hohen Alter sind. Man kann sich also gestatten festzustellen, dass die Ausbildung ein bedeutender Faktor, der positiv die Altersperiode beeinflusst, ist [3].

Der Zielpunkt der Seniorenausbildung ist die Entwicklung der Fähigkeiten, Bereicherung der Kenntnisse und die Entwicklung der Persönlichkeit zur Selbstrealisation [4].

Eine bedeutende Quelle des aktiven Lebens sind die Ausbildungs-, Interessen- und Freizeitaktivitäten. Die Ausbildung erhöht die Adaptabilität und hilft der Bewältigung der sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen, inklusive der Einführung der modernen Kommunikations- und Informationstechnologien. Die Ausbildung bietet die Möglichkeit der Orientierung auf neue Perspektiven und Werte, sie stimuliert Personalaktivitäten, sie hat positiven Einfluss auf die Gesundheit und behindert die soziale Ausschließung [5].

1. 5. Die wichtigsten Faktoren im Ausbildungsprozess

Einer von den Hauptfaktoren im Ausbildungsprozess der Senioren ist gerade der Edukator. Von seinem Vermögen, aber auch von seiner Persönlichkeit, hängt die Qualität des Ausbildungsprozesses. Seine Aufgabe ist aber sehr anspruchsvoll, weil die Senioren als eine Ausbildungszielgruppe ihre Lebenserfahrungen, spezifische Bedürfnisse und Grenzen hat, und deshalb gehören zu den anspruchsvollsten Zuhörern.

Der Edukator ist der Grundfaktor für die Erfüllung der gegebenen Lehrziele. Methodisch nimmt er an der Ausbildungsprozessvorbereitung teil, inklusive der Bestimmung der entsprechenden Ausbildungsformen und -methoden. Er wählt die geeigneten didaktischen Hilfsmittel und Techniken und auch führt eine Evaluation durch [6]. Deshalb sollte der Seniorenausbildler nicht nur mit den Kenntnissen des gegebenen Fachs disponieren, sondern auch mit einer Menge von pädagogischen, didaktischen, psychologischen und sozialen Fertigkeiten.

Trotzdem ist die Vorbereitung des Edukators für die Seniorenausbildung und Kultivierung ihrer Kompetenzen immer bedeutsam.

Im Ausbildungssystem der Tschechischen Republik gibt es bis jetzt keine eigene Formalausbildung des Seniorengewebes. Die Ansprüche auf ihre Ausbildung bei uns sind nicht einheitlich oder legislativ begrenzt. Die Qualifikationsvoraussetzungen für diese Position werden durch einzelne Bildungsgesellschaften und Institutionen individuell festgestellt, meistens auf dem Grund der Voraussetzungen für die Lektorenposition in der Erwachsenenbildung.

Die Rolle des Seniorenausbilders fasst in sich eine Reihe von Eigenschaften, die ein Objekt der Forschung

und Diskussionen sind, um. Es geht um Bedürfnisse dafür, was der Seniorenausbildler kennen sollte, was es wissen soll, aber auch was für eine Person es sein soll. Der treffendste Begriff für die Beschreibung dieser Qualität ist das Terminus Kompetenz.

2. Analyse der publizierten Daten und Begrenzung des Problems

2. 1. Kompetenz des Seniorenedukators

Den Begriff Seniorenedukator ist, auch bei einer Menge von Informationen, die die Seniorenausbildung umfassen, nicht einfach zu definieren. Auch wenn sich um eine wichtige Position handelt, die die Qualität des Ausbildungsprozesses bedeutend beeinflusst, wurde diese Problematik bisher nicht in der Literatur fachlich bearbeitet und auch in den Fachkreisen findet man keine genaue Charakteristik dieser Position. Allgemein ist aber dieses Gebiet in Publikationen vieler Autoren, die sich mit der Erwachsenenbildung beziehungsweise auch der Senioren befassen, angedeutet.

Petrková mit Čornačičová [7] konstatieren, dass der Seniorenedukator oft die Rolle des Motivators, des Fazilitators und Beraters ausübt. Auch wenn jede Bezeichnung einen bisschen anderen Arbeitsinhalt trägt, sind alle in dem Bereich der Erwachsenen- und Seniorenausbildung benutzbar. Von den Kompetenzen des Seniorenedukators betonen sie vor allem die psychologisch-didaktische Kompetenzen (d.h. die sozialen, psychosozialen und kommunikativen Kompetenzen), die für die Bildung des Lehrklimas, das den Seniorenbedürfnissen entspricht und sie zur aktiven Teilnahme an dem Lernen und Ausbildung zwingt, wichtig ist. Nicht weniger wichtig sind auch die personellen Kompetenzen, mit der Betonung der Authentizität, Empathie, Autoregulations- und Selbstreflexionsfähigkeit, Gefälligkeit, weiter dann die Integrität der Person und Dynamismus.

Auch wenn der Lektor die Qualifikationsansprüche und Gelehrsamkeit ausfüllt, ohne bestimmten persönlichen Eigenschaften könnte er kein guter Lektor sein. Nach der Forschung von Petrková schätzen die Senioren Partnerbeziehungen mit den Lehrern, ihre Gefälligkeit, Offenheit zur Diskussion, weiter schätzen sie hohe Professionalität der Lehrer und ihre Fähigkeit über komplizierten Sachen verständlich zu sprechen [8].

Mit den Kompetenzen des Seniorenedukators befassen sich in der Tschechischen Republik zur Zeit vor allem Kryštof und Špatenková, in der Slowakei z. B. Hrapková.

Die zitierten Autoren sind der Meinung, dass die Rolle des Seniorenedukators sehr anspruchsvoll ist, weil ein hochwertiger Seniorenedukator sollte:

- die Senioren als die Teilnehmer des Ausbildungsprozesses aufnehmen, ihnen Achtung und Respekt äußern;

- eine positive Beziehung zu älteren Personen, die Fähigkeit der Empathie und Geduld bei der Kommunikation mit ihnen haben;

- aufmerksam den Senioren zuhören können, ihre Spezifika tolerieren;

- ausreichend mit Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Beherrschung vielen Tätigkeiten, wie z.B. Kommunikationskunst, analytische Arbeit mit

Informationen, Kenntnisse aus dem Gebiet Hilfe, Intervention, Organisieren, Konsultation und Lektorfertigkeiten, ausgerüstet sein;

- mit den Senioren seine Ansichten, Lebenserfahrungen konfrontieren können, offen mit ihnen über verschiedene Themen diskutieren;

- die Senioren motivieren, faszinieren können und zu Überwinden neuen Lebensorientierungen, bei Bezwingen des Misstrauens in eigene Lernfähigkeiten raten [9].

Kryštof deutet an den unerfreulichen Zustand in der Ausbildung der Seniorenedukators hin und zeigt an die Notwendigkeit einer hochwertigen Vorbereitung und Kultivation ihrer Kompetenzen. Man beschreibt folgende Hauptkompetenzen des Lektors in der Seniorenausbildung:

- Kommunikationsfertigkeiten;
- die Fähigkeit eines optimalen Lehrklima zu schaffen;

- Präsentationsfertigkeiten;

- Motivations- und Organisationsfähigkeiten;

- geeignete persönliche Charakteristik (z.B. persönliche Reife, Authentizität, Gefälligkeit, emotionelle Stabilität, Widerstandsfähigkeit gegen Belastung, Selbständigkeit, die Fähigkeit der Selbstreflexion und Auto-regulation, Bereitschaft zur persönlichen Entwicklung, kreative Fähigkeiten, Selbstachtung, Bereitschaft zum Kompromiss und Hilfe den anderen und auch sich selbst dazu zu gelangen, Offenheit gegen Veränderungen und abwechslungsreichen Meinungen usw.).

«Senioren nämlich gehören zu den anspruchsvollsten Zuhörern auch deshalb, weil im Gegenteil von anderen Ausbildungsteilnehmern, z.B. den Schülern oder den Studenten, die manche Kompetenzen des Lektors nur schwer beurteilen können, beurteilen sie (und zwar gerne, oft und sehr kritisch) die Lektorenkompetenzen im ganzen breiten Spektrum, z.B. seine Fachkompetenzen, praktische Erfahrungen, didaktische Kenntnisse, Kommunikationsfähigkeiten usw.»

Leider ist der Vorbereitung der Lektoren der Seniorenausbildung keine grosse Aufmerksamkeit gewidmet und wie Kryštof konstatiert, wiederholt man die Meinung, dass «...den Grossmüttern und Grossvätern kann es doch jeder erzählen», und somit unterschätzt man die SeniorInnen als Teilnehmer an dem Ausbildungsprozess [10].

3. Ziel und Forschungsproblem

3. 1. Ziel der Dissertationsarbeit

Als Hauptziel der Dissertationsarbeit ist die Arbeitstätigkeit der Personen, die die Seniorenedukation führen, zu analysieren. Die „professiografische“ Forschung wird vor allem an die Feststellung der erreichten Ausbildung, die Arbeitserfahrungen, den Arbeitsinhalt, die subjektiven Arbeitsbedingungen, die geistige Arbeitshygiene und ethische Werte des Seniorenedukators gezielt.

Die Forschungsuntersuchung im Rahmen der Dissertationsarbeit reflektiert ein reales Bild des gegenwärtigen Zustands.

Das parallele Ziel der Dissertationsarbeit ist die Beschreibung der professionellen Kompetenzen als Zustand des Erwünschten.

Die ausgebaute Beschreibung der professionellen Kompetenzen kann einen bedeutenden Faktor, der gezielte Ausbildung der Personen, die die Seniorenedukation durchführen, konzipieren.

Der Mittel zu diesem Abschluss ist eine tiefere, mehr komplexe Erkennung der Arbeitstätigkeit, so wie sie die Seniorenedukators selbst charakterisieren.

3. 2. Formulierung des Forschungsproblems

Der theoretische Teil der Dissertationsarbeit wird mit der Hilfe einer Inhaltsanalyse verarbeitet. Die Analyse wird von Fachmonographien, Fachpublikationen wie: Sammelbänder, Fachperiodiken – Zeitschriften, legislative Dokumente – Gesetze, Normen, Richtlinien usw., durchgeführt.

Die Einleitung des theoretischen Teils der Dissertationsarbeit wird an die Begrenzung der Hauptbegriffe gezielt. Zuerst wird der Begriff Kompetenz definiert, ihre Problematik wird weiter mehr ausführlich bearbeitet. Ein weiteres Thema der Forschung ist der Seniorenedukator. Hier wird zuerst der Begriff Senior definiert, weiter Seniorenausbildung mit der Einstellung auf die Spezifika der Seniorenausbildung (Ziele, Möglichkeiten, Methoden, Formen und Barrieren), Lektor in der Erwachsenen-ausbildung und seine Kompetenzen, danach wird die Aufmerksamkeit dem Seniorenedukator in den Intenzen der Seniorenausbildung in dem Millieu der einzelnen Institutionen und Programmen für Senioren gewidmet.

Für die Bedürfnisse der Dissertationsarbeit, d.h. Identifikation der Kompetenzen des Seniorenedukators, wird also nötig in dem theoretischen Teil der Arbeit eine Inhaltsanalyse der Lektorenarbeit von den zugänglichen Quellen, bzw. eine Analyse des Lektorenberufes der die Erwachsenen-ausbildung, die ihre Kompetenzen schon definiert hat, realisiert.

In dem empirischen Teil werden die Lektorentätigkeiten mit der Orientierung an ausgewählte Professionskompetenzen verfolgt.

Durch folgende Analyse werden die einzelnen Erscheinungen, ihre Beziehungen, beeinflussende Faktoren (incl. mögliche Barrieren) erklärt.

Durch die Interpretation werden Abschlüsse auf der Basis von eigener Forschung und Vergleichung mit den schon existierten Forschungen abgeleitet.

3. 3. Forschungsfragen

Die Grundforschungsfrage klingt:

Was für Ansprüche auf die Position des Lektors, der die Seniorenedukation durchführt, sind gestellt?

Die Forschung ist an die Gesamtheit der miteinander verbundenen Teilforschungsfragen, die zum Erreichen des gegebenen Ziels führen (diese können im Verlauf der Forschung überarbeitet werden, komplettiert, konkretisiert – weitere Motive, Situationen, Personen) orientiert:

- Wie ist das aktuelle Angebot der Seniorenedukation?

- Wie ist die professionelle Vertretung – Qualifikation der Personen, die die Edukation in einzelnen Institutionen und Programmen für Senioren ausüben?

- Wie ist der Arbeitsinhalt des Seniorenedukators in einzelnen Institutionen und Programmen für Senioren?

– Auf welche Tätigkeiten sollte er vorbereitet sein? (Mit welchen Kenntnissen sollte er disponieren? Welche persönlichen Eigenschaften sind für seine Arbeit nötig?)

– Wie sind die Arbeitsbedingungen des Seniorenedukators in einzelnen Institutionen und Programmen für Senioren?

Die Forschung ist als quantitativ-qualitativ aufgenommen. Die Hauptforschungsmethoden werden:

- die Inhaltsanalyse der Dokumente
- die Umfrageuntersuchung
- ein halbstrukturiertes Gespräch
- eine halbstrukturierte Beobachtung

In der Vorforschung werden Informationen für die Konkretisierung des Forschungszieles und zur Umfrageoptimalisation (Gespräch, Beobachtung, Inhaltsanalyse der Dokumente) festgestellt.

In der ersten Etappe der Forschung wird die Umfrage benutzt. Das Ziel der Umfrage für die Seniorenedukatore wird die Ergänzungsdaten persönlichen Charakters, Meinungen über die aktuelle Professionssituation, Informationen über die selbst professionelle Tätigkeit usw. zu gewinnen.

Die zweite Etappe der Forschung richtet sich auf das Informationengewinnen über wirkliche professionelle Ansprüche, Bedingungen und Situation unter den Edukatoren von verschiedenen Institutionen. Diese Phase der Forschung wird in der Form eines Gesprächs und Beobachtung realisiert.

Nach der Feststellung der Charakteristik der Edukatorspersönlichkeit wird eigene Umfrage gebildet.

3. 4. „Voruntersuchung“ – Konkretisierung der Forschungsabsicht und Umfrageoptimalisierung

Konkrete verfolgte Kompetenzen werden nach einer hochwertigen Forschung (am meisten tragende und wichtigste) ausgewählt.

Bei der Konzipierung der Umfragen werde ich aus den hochwertigen Forschungsmethoden ausgehen – nichtstrukturierter Gespräch mit den Edukatoren, nichtstrukturierte Beobachtung (passive Partizipation – Muster der Situationen, Ereignissen, Personen) und Inhaltsanalyse der Dokumente (schriftliche Arbeiten, Vorbereitungen der Edukators, amtliche Dokumente – Notationen aus den Beratungen, Anordnungen usw.). In diese Phase werden verschiedene Institutionstypen und Programme der Seniorenedukation eingegliedert.

3. 5. Die erste Etappe

Auf Grund der Resultate der „Vorforschung“ wird eine Umfrage für die Seniorenedukatore von verschiedenen Edukationstypen konstituiert. In den Umfragen werden die Posten, die sich zu deskriptiven Problemen und Zielen der Dissertationsarbeit ausstrecken. Weitere Posten werden z.B. demographische Daten über die Respondenten feststellen. Die Umfrageforschung verläuft im Rahmen verschiedener Institutionen und Programmen der Seniorenedukation.

3. 6. Die zweite Etappe

In dem zweiten Teil der Forschungsuntersuchung werden die Daten vor allem mit Hilfe des nichtstrukturierten Gesprächs mit den ausgewählten Kontaktarbeitern

gewonnen. Das Gespräch wird zuerst mit dem Ziel die Daten, die in zugeschickten Umfrage gewonnen werden und ihre Aktualisation, geführt. Weiter werden Fragen zur Erweiterung der ursprünglichen Antworten gestellt. Die Bemühung wird die Erfassung von allen Verbindungen, Bedingungen und Faktoren die zur ausführlichen Analyse der Edukatortätigkeit führen.

Nichtstrukturierte Beobachtung /kurzdauernde, zum Teil aktive Partizipation/ wird bei der Realisation der gewählten Edukationsprogramme und Aktivitäten durchgeführt.

3. 7. Charakteristik des beabsichtigten Forschungsmuster

Für die Erfüllung der Representationsbedingungen des Forschungsmusters setzt man eine Datensammlung bei wenigstens 300 Edukatoren – Lektoren voraus.

Die Forschung wird im Rahmen einiger ausgewählten Institutionentypen und Programme der Seniorenedukation verlaufen, z.B.:

- Universität des dritten Alters
- Akademie des dritten Alters
- Seniorenklubs
- Seniorenzentren
- öffentliche Bibliotheken
- Gedächtnistraining
- Beratungen
- Programme auf Körper- und Bewegungserziehung gezielt usw.

3. 8. Methoden der Verarbeitung der gewonnenen Daten

Die festgestellten Daten werden mit qualitativen und quantitativen Methoden verarbeitet.

Die Grundaufgabe des qualitativen Forschungsteils wird vor allem alle Beziehungen und Verbindungen im gegenseitig ergänzenden Kontext begreifen.

4. Fallstudie

Auf Grund der Platzverhältnisse sind Einschränkungen hier nur eine parallele – eine Fallstudie, die nicht anders als andere Fälle von uns ist abgeschlossen, die pädagogischen Aktivitäten und präsentieren in der Regel das ganze Problem. Aus dem gleichen Grund auch geben wir keine vollständige Zitate, sondern nur eine Auswahl der Schlüssel der Erkenntnis.

4. 1. Gesundheitserziehung - Erziehungstätigkeit im Rahmen des Projekts Berufsschule

Dieser Kurs an insgesamt 16 ältere Menschen aus, die zufällige Auswahl gewählt wurden, um vier – drei Frauen und ein Mann.

Kurs war 1 x pro 14 Tage, 6 x in zwei 45-minütigen Unterricht.

In dem Streben nach einer objektiveren Sicht auf die Rennstrecke dann waren Sie wie andere Forschung von der Bevölkerung gewählt, indem der Implementierer des Kurses, d.h. die Tutoren des Kurses.

Den Kurs, den wir besucht in der Rolle des Beobachters und damit auch wir waren in der Einführungs-Klasse eingeführt. Unsere position war in der Ecke, wo der Blick den ganzen Raum und alle Anwesenden. Die interview wurden aus Gründen der Zeitpunkt der Umsetzung auf

der Website und in der Pause zwischen den zwei Blöcken des Unterrichts. Die Interviews wurden aufgezeichnet auf Diktafon und anschließend wörtlich transkribiert in schriftlicher Form für die Notwendigkeit für die weitere Verarbeitung der gewonnenen Informationen.

4. 2. Pädagogisches Ziel der heutigen Lektion im Sinne der Projekt-Kurs, Teilnehmer:

- versiert in der Pathophysiologie der koronaren Herzkrankheit;
- wird buchstabieren die Risikofaktoren der Atherosklerose;
- unterscheiden die Erscheinungsformen der koronaren Herzkrankheit;
- beschreiben Sie der erste-Hilfe;
- richtig fahren in der problem-situation nach der Norm und in der Praxis angemessen zu reagieren;
- praktisch zeigen die recovery-Modell.

4. 3. Eine Beschreibung des Prozesses der pädagogischen Realität eingeholt von der Vorbereitung des Lehrers in der Unterrichtsstunde

Länge der Lektion 45 min Einzelunterricht mit der Länge von 2×45 Minuten, 15 Minuten Pause:

- willkommen, zeigen
- die Kommunikation der pädagogischen Ziele
- Vortrag zum gewählten Thema
- praktische Ausbildung in den recovery-Modell
- Zusammenfassung

5. Vermutliche Forschungsergebnisse und ihre Verwertung

5. 1. Die Ergebnisse der Forschung: ein semi-strukturierten Interviews (Auswahl der Schlüssel der Erkenntnis)

Organisatorische Fragen nach dem Zeugnis des Dozenten:

- die Planung der Bildungs-Aktivitäten, durchgeführt von einem team aus Lehrern der Organisation Schule;
- Aktivitäten direkt umgesetzt, indem die ausgewählten Lehrern der Schule;
- Aktivitäten direkt umgesetzt, indem die ausgewählten Lehrern der Schule;
- in der Durchführung von Bildungs-Aktivitäten stützte sich nicht auf irgendwelche Kenntnisse, Erfahrungen und Methoden;
- Führung lehren des KNOW-HOW;
- die Teilnahme an Vorlesungen ist freiwillig;
- motivation eher finanzielle.

Der Zweck, das Ziel der heutigen Lektion basiert auf Zeugenaussagen von dem tutor:

- Übertragung der grundlegenden Informationen;
- die Aktivierung von älteren Menschen;
- kognitives training;
- der soziale und gesellige Aspekt;
- die Füllung des Tages.

Die motivation, der Zweck, das Ziel der heutigen Lektion nach dem Zeugnis der älteren Menschen:

- der Wunsch, zu helfen in der Nähe im Falle von gesundheitlichen Problemen;
- lernen Sie neue Informationen über Krankheiten;
- praktische Ausbildung in den recovery – Modell ist nicht interessiert.

5. 2. Die Ergebnisse der Forschung: semi-strukturierte Beobachtungen (die Wahl der Schlüssel der Erkenntnis)

- pädagogische Ziele sind sehr Professionell;
- visuelle Präsentation enthält kleine Schriftgröße;
- den Einsatz von Experten-Terminologie;
- nicht nachvollziehbar ist die Prä-Konzepte der Teilnehmer;
- Kommunikation nicht respektieren die Besonderheiten der Zielgruppe (rapid interpretation und ungenügend laute, undeutliche Artikulation, ...);
- fehlt häufiger feedback und Interaktion der Teilnehmer (Diskussion, polling ...);
- fehlt mehr anschauliche Beispiele, Beispiele aus der Praxis und kontinuierliche motivation;
- der Zeitpunkt der Lektion entspricht nicht der Kurve, die die Aufmerksamkeit der Zielgruppe;
- praktische Ausbildung in den recovery-Modell ist für Senioren meist physisch unmöglich und unerwünscht.

6. Der Abschluss, die vorausgesetzten Ausnutzung der Resultate

Der Beitrag der Arbeit ist vor allem in der Möglichkeit der Begrenzung der Professionskompetenzen der Lektoren, die die Senioren-education durchführen, zu sehen.

Die Arbeitsergebnisse können für die Personen, die über die Wirkung und Ausbildung der Senioren-education in unserem Land entscheiden, nutzbringend sein.

Von der intellektuellen Seite sicher trägt die Arbeit zur Erweiterung der Fachkenntnisse bei.

Die praktische Bedeutung wird die Ausnutzung der Resultate zur Effektivierung des Senioren-ausbildungsprozesses.

Als wichtige personelle Konsequenz wird die persönliche Bereicherung der Autorin als Professionellin, der sich um die Qualität des Senioren-educationprozesses bemüht. Aufgrund eigener Arbeitserfahrungen und Bedürfnissen betrachtet sie die Durchforschung der Professionskompetenzen als persönlich bedeutend.

Außer höher gegebenen praktischen persönlichen Ausnutzung ist eine Präsentation der Resultate einem Fachkollegen im Bereich der Senioren-education (Pädagoge, Andragoge, Geragoge, medizinische Schulen, Fakultäten der medizinischen Wissenschaften, pädagogische Fakultäten usw.) und das in der Form von Vorlesungen, Veröffentlichungen im Fachperiodikum und durch eigenem Beitrag, vorausgesetzt.

Literatur

1. Husén, T. Metodika vzdělávání dospělých [Text] / T. Husén. – Praha: Socialistická akademie, 1967. – 66 s.
2. Petřková, A. Education of seniors as the current issue of adult education [Text]: proc. of conf. / A. Petřková, V. Bočková // Current problems of adult education. – Olomouc: Univerzita Palackého (Czech Republic), 1994. – S. 50.
3. Mühlpachr, P. Gerontopedagogika [Text] / P. Mühlpachr. – Brno: Masarykova univerzita, 2004. – 204 s.
4. Benešová, D. Gerontagogika [Text] / D. Benešová. – Praha: UJAK, 2014. – 136 s.
5. Národní program přípravy na stárnutí na období let 2008–2013 [Elektronische Quelle]. – Ministerstvo práce a sociálních věcí Praha. – Available at: <http://www.mpsv.cz/cs/5045>
6. Průcha, J. Andragogický slovník [Text] / J. Průcha, J. Veteška. – Praha: Grada, 2012. – 294 s.

7. Petřková, A. Gerontagogika. Úvod do teorie a praxe edukace seniorů [Text] / A. Petřková, R. Čornaničová. – Olomouc: Univerzita Palackého, 2004. – 92 s.

8. Mühlpachr, P. Geragogika pro speciální pedagogy [Text] / P. Mühlpachr, P. Staniček. – Brno: Masarykova univerzita, 2001. – 116 s.

9. Hrapková, N. The personality of the teacher education seniors [Text]; proc. of conf. / N. Hrapková // University of the Third Age. Past, Present and prospects for further development. – Brno: Masarykova univerzita (Czech Republic), 2010. – S. 91–100.

10. Kryštof, D. Key competencies senior lecturer in education [Text]; proc. of conf. / D. Kryštof, N. Špatenková // University of the Third Age. Past, Present and prospects for further development. – Brno: Masarykova univerzita (Czech Republic), 2010. – S. 115–125.

References

1. Husén, T. (1967). Metodika vzdělávání dospělých [Methodology of adult education]. Praha: Socialistická akademie, 66.2. Petřková, A., Bočková, V. (1994). Education of seniors as the current issue of adult education. Proceeding of Conference. Current problems of adult education. Olomouc: Univerzita Palackého (Czech Republic), 50.

3. Mühlpachr, P. (2004). Gerontopedagogika [Gerontopedagogy]. Brno: Masarykova univerzita, 204.

4. Benešová, D. (2014). Gerontagogika [Gerontology]. Praha: UJAK, 136.

5. The Ministry of Labour and Social Affairs in Prague. Available at: <http://www.mpsv.cz/cs/5045>

6. Průcha, J., Veteška, J. (2012). Andragogický slovník [Andragogical dictionary]. Praha: Grada, 294.

7. Petřková, A., Čornaničová, R. (2004). Gerontagogika. Úvod do teorie a praxe edukace seniorů [Gerontology. Introduction to the theory and practice of education of seniors]. Olomouc, Czech Republic: Univerzita Palackého, 92.

8. Mühlpachr, P., Staniček, P. (2001). Geragogika pro speciální pedagogy [Geragogy for special educators]. Brno: Masarykova univerzita, 116.

9. Hrapková, N. (2010). The personality of the teacher education seniors. Proceeding of Conference. University of the Third Age. Past, Present and prospects for further development. Brno: Masarykova univerzita (Czech Republic), 91–100.

10. Kryštof, D., Špatenková, N. (2010). Key competencies senior lecturer in education. Proceeding of Conference. Past, Present and prospects for further development. Brno: Masarykova univerzita (Czech Republic), 115–125.

Дата надходження рукопису 21.09.2016

Mgr. Petra Kaduchová, Second year of Doctor's Degree of Education Program, Department of Education and Social Studies, Palacky University Olomouc, Žižkovo náměstí 5, 771 40 Olomouc, Czech Republic
E-mail: kaduchova@epol.cz

УДК 37.013.78

ДОСЛІДЖЕННЯ КРИТЕРІЇВ ТА ПОКАЗНИКІВ РОЗВИТКУ ЗАГАЛЬНОЇ СЕРЕДНЬОЇ ОСВІТИ В УКРАЇНІ

© **І. О. Климчук**

В статті подається аналіз вітчизняних і зарубіжних показників стану загальної середньої освіти в Україні, зокрема: показників розвитку освіти, показників загальних витрат на освіту, показників структури видатків у державних закладах освіти в Україні та в країнах Західної Європи, показників річної заробітної платні вчителів в Україні та в країнах Західної Європи. З метою вдосконалення системи показників/критеріїв оцінювання рівня освіти в Україні визначені основні напрями удосконалення системи розвитку загальної середньої освіти

Ключові слова: загальна середня освіта, статистичні показники розвитку освіти, міжнародні показники/індикатори розвитку освіти

Under the modern conditions of Ukrainian economic development the one of the most acute problems of education is not only the lack of state financing but also the ineffectiveness of the costs usage by educational institutions that makes impossible their further development, obtaining the certain level in the international rating of educational standards. The insufficient level of elaboration of the effective use of state management and financing of educational institutions needs the further scientific searches, aimed at the improvement of the system of indicators and criteria of assessment of Ukrainian education from preschool to the higher one.

The main statistical indices of the Ukrainian education development for the period 2008–2016, the indices of general costs on education in Ukraine comparing with other countries of Western Europe (2008–2012), the indices of costs on one pupil in Ukraine and in the countries of Western Europe (2007–2014), indices of costs structure in educational institutions (2007–2014), indices of the state costs on the different levels of education in Ukraine and countries of Western Europe, indices of annual salary of the teachers in Ukraine and countries of Western Europe (2014) were presented in the article. The analysis of existing state of education development and the sources of formation of financial resources of educational institutions was carried out, the priority directions of the development system of GSE, according to the author, were defined

Keywords: general secondary education in Ukraine, statistical indices of education development, international parameters/indices of education development